

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare = Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses  
**Herausgeber:** Vereinigung Schweizerischer Archivare  
**Band:** 26 (1975)  
  
**Artikel:** 51. Jahresversammlung der Vereinigung Schweizerischer Archivare vom 26./27. September 1974 in Liestal  
**Autor:** Helfenstein, Ulrich  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-770715>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

- 6) Sauf les cas un peu marginaux de l'inventaire de la collection des manuscrits historiques et ceux des collections Galiffe et Théophile Dufour à Genève ou de la collection Gremaud à Fribourg, ou encore le Guide des Archives d'Etat de Genève de Mlle Catherine Santschi (Genève, 1973).
- 7) Monique Constant, L'établissement de la maison de Savoie au sud du Léman. La châtelainie d'Allinges-Thonon (XIIe siècle-1536), Thonon, 1972 (1975), 366 p. (Mémoires et documents publiés par l'Académie chablaisienne, t. LX).
- 8) Sans oublier un compte isolé à Genève, mais antérieur à 1433.
- 9) Il s'agit d'une rénovation des fiefs nobles du Pays de Vaud établie de 1403 à 1409 sur ordre d'Amédée VIII, par son secrétaire Jean Balay.

#### 51. JAHRESVERSAMMLUNG DER VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER ARCHIVARE VOM 26./27. SEPTEMBER 1974 IN LIESTAL

Die Vereinigung Schweizerischer Archivare, die im ersten halben Jahrhundert ihres Bestehens das Baselbiet auf ihren Fahrten nur eben gestreift hatte, wagte sich mit der Wahl Liestals als Tagungsort 1974 sozusagen auf Neuland. Sie tat damit einen glücklichen Griff, und die Landschäftler Kapitale ihrerseits, die so lange auf einen Besuch der Archivare hatte warten müssen - oder hatten am Ende diese auf eine Einladung lange gewartet? -, findet sich nun dadurch entschädigt, dass mit ihrem Namen der Beginn einer neuen Aera unserer Vereinsgeschichte verknüpft bleiben wird.

Als man sich am frühen Donnerstagnachmittag in dem etwas peripher gelegenen Gebäude an der Wiedenhubstrasse traf, das seit 1961 das Staatsarchiv zusammen mit dem Lehrmittelverlag beherbergt, stand ein so erfreulicher Ausgang wohl nicht zum vornherein fest. Staatsarchivar Dr. Hans Sutter machte hier die Honneurs und zeigte seinen Besuchern neben den Lokalitäten eine schickt zusammengestellte Auswahl aus den ihm anvertrauten Schätzen. Ganz besonders beeindruckten dabei die prachtvollen Gemeindepläne Georg Friedrich Meiers und seines Vaters Jakob aus dem 17. Jh. Unterdessen verfinsterte sich leider der Himmel

zusehends, und die vorgesehene anschliessende Stadtbesichtigung fiel buchstäblich in das herniederstürzende Wasser.

Froh, dem Unwetter entronnen zu sein, scharten sich ungefähr fünfzig Teilnehmer im Landratssaal des Regierungsgebäudes zusammen, wo zum letzten Mal Dr. Bruno Meyer als Präsident die Geschäftssitzung kurz nach 15 Uhr eröffnen konnte. Er erinnerte zunächst kurz an die wichtigsten Ereignisse des seit der Versammlung in Genf vom 27./28. September 1973 verstrichenen Geschäftsjahres: an das verdienstvolle Wirken der damals gewählten Statuten-Revisions-Kommission, an die, der Anwendung photographischer Verfahren im Archiv gewidmete Zürcher Arbeitstagung vom 26. April 1974, an das im August erschienene Mitteilungsblatt Nr. 25, das nun auch Besprechungen und Hinweise auf einschlägige Fachliteratur enthält. Mit dem Erscheinen des langerwarteten neuen Führers durch die schweizerischen Archive, Bibliotheken und Dokumentationsstellen (in welchem die anfänglich überhaupt fehlenden Wirtschaftsarchive erst durch ein einziges Beispiel vertreten sein werden) ist für den Frühling 1975 zu rechnen; schon bald dürfte auch die um einen schweizerischen Abschnitt erweiterte 12. Auflage des von unserem deutschen Schwesterverband herausgegebenen Verzeichnisses der Archivare vorliegen. Als neue Mitglieder konnte der Präsident den Urner Staatsarchivar Dr. Hans Stadler und Herrn Dr. Paul Bloesch vom Staatsarchiv des Kantons Bern begrüßen. Dagegen hat die Vereinigung durch den Unfalltod von Dr. Jürg Biemann, Adjunkt des Staatsarchivs Basel-Stadt, einen überaus schmerzlichen Verlust erlitten.

Nachdem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen den Verstorbenen geehrt und den präsidialen Bericht ohne Bemerkungen genehmigt hatte, konnte Quästor Dr. Fritz Glauser das Ergebnis der Ende März abgeschlossenen Jahresrechnung bekanntgeben. Bei Einnahmen von Fr. 940.35 und Ausgaben von Fr. 947.- verminderte sich das Vereinsvermögen um Fr. 6.65 auf Fr. 4'959.88. Dem Antrag des von Dr. Helmut Gutzwiller verlesenen Revisorenberichts entsprechend, wurde die Rechnung unter bester Verdankung genehmigt. Die Frage, ob nicht eine Erhöhung des Mitgliederbeitrages angezeigt wäre, wird wohl den künftigen Vorstand beschäftigen müssen.

Ausländischen Gästen, die der Statutendiskussion des Vorjahres in Genf beigewohnt hatten, sei die Stimmung "assez calme" vorgekommen, "alors que les Suisses la jugèrent agitée": so stand jedenfalls in der "Gazette des Archives" zu lesen. Inzwischen hatten sich gewisse Spannungen grösstenteils ausgeglichen, und die Debatte wurde, zu ihrem Vorteil, in einer Atmosphäre fortgesetzt, die auch nach schweizerischen Begriffen kaum mehr als ungewöhnlich bewegt gelten konnte. Mit überwältigendem Mehr beschlossen die Anwesenden gegen einen Rückweisungsantrag von Dr. Paul Guyer (Zürich) Eintreten auf den Ende August von der Revisionskommission allen Mitgliedern zugestellten Statuten-Entwurf. Wohl ergaben sich bei der artikelweisen Beratung noch geringfügige Aenderungen (die bedeutendste bestand darin, dass der Präsident nicht schon nach einer einzigen, sondern erst nach zwei Amtsdauern abtreten muss) und werden noch gewisse weitere redaktionelle Bereinigungen nötig sein - im Ganzen jedoch fand der sorgfältig ausgearbeitete Entwurf Gnade und setzte sich die Einsicht durch, dass für das künftige Gedeihen der Vereinigung der Wille zur Zusammenarbeit wichtiger ist als die immer problematische Suche nach perfekten Paragraphen.

Bei der folgenden Neuwahl des Vorstandes wurden in erster Linie die sechs Bisherigen, die sich nochmals für vier Jahre zur Verfügung stellten, mit Einmütigkeit bestätigt, nämlich P. Adelhelm Rast (Sarnen), Bundesarchivar Dr. Oscar Gauye sowie die Staatsarchivare Dr. Fritz Glauser (Luzern), Fritz Häusler (Bern), Prof. Dr. Andreas Staehelin (Basel) und Walter Zurbuchen (Genf). Dagegen verzichteten fünf Mitglieder - neben dem Präsidenten Dr. Bruno Meyer, dem Vizepräsidenten Dr. Ambros Kocher und dem Sekretär Dr. Ulrich Helfenstein die Herren Dr. Olivier Dessemontet und Dr. Alfred Schnegg - auf eine Wiederwahl. An ihrer Stelle akzeptierte die Versammlung auf Vorschlag des alten Vorstandes Mlle Laurette Wettstein (Archives cantonales vaudoises, Lausanne) und Staatsarchivar Dr. Walter Lendi (St. Gallen). Da weitere Nominierungen ausblieben, besteht die neue Leitung noch aus acht Köpfen. Wiederum folgte man einem Antrag des abtretenden Vorstandes, indem einstimmig und mit Akklamation

Mlle Wettstein zur Präsidentin erkoren wurde: ein schöner Beweis nicht nur des Vertrauens in ihre fachliche und menschliche Eignung für diese Würde, sondern gewiss auch einer (für Aussenstehende vielleicht überraschenden) Aufgeschlossenheit und Modernität der schweizerischen Archivare, die nun als eine von ganz wenigen nationalen Berufsorganisationen unter weiblicher Führung in das für 1975 proklamierte "Jahr der Frau" ziehen können!

Dr. Meyer gratulierte seiner Nachfolgerin herzlich und überliess ihr sogleich den Vorsitz, wogegen sie ihrem Vorgänger den wohlverdienten Dank für seine der Vereinigung geleisteten Dienste erstattete. Unter anhaltendem Beifall überreichte sie ihm zum äusseren Zeichen der Erkenntlichkeit ein Bild der Tellskapelle; das sinnvolle Geschenk gilt dem Historiker, der sich immer wieder um die Erhellung der eidgenössischen Anfänge bemüht hat, ebenso wie dem Hüter archivalischer Ueberlieferungen, der, seitdem er 1938 schon als Sechszwanzigjähriger zum Amte des Thurgauer Staatsarchivars berufen wurde, tatkräftig in der VSA mitwirkt und ihr jetzt während vollen 21 Jahren mit nie versagender Einsatzfreude, Sachkunde und Konzilianz vorgestanden hat. In seinem Dankwort gedachte der scheidende Präsident der liebenswürdigen Aufnahme, die er seinerzeit als Neuling im Kreise der bestandenen Häupter der Vereinigung gefunden hatte, und gab dem Wunsche Ausdruck, der gleiche Geist kameradschaftlicher Offenheit möge auch künftig die Archivare unseres Landes verbinden.

Noch genehmigte man mit Beifall einen Antrag, der Revisionskommission für ihre Mühen zu danken; dann konnte bald nach 17 Uhr, die Geschäftssitzung geschlossen werden.

Zuhanden derer, die den Auftakt im Staatsarchiv verpasst hatten, gab hierauf Kollege Dr. Sutter nochmals einen kurzen Abriss der Geschichte seines Instituts. An ihrem Anfang steht naturgemäss die Basler Kantonstrennung von 1832/33 mit der darauf folgenden mühsamen und schmerzhaften Teilung des Staatsgutes. Was die Archivalien betraf, so blieben die gemeinsam interessierenden Bestände in Basel, während nach Liestal wanderte,



was allein die Landschaft oder Teile davon anging. 1890 vermehrte sich dieser Grundstock um die Akten des Deputatenamtes, einer für Kirche und Schule zuständigen Behörde. Da die ganzen Papiere zunächst einfach gebündelt im Amtshaus lagen, traten verschiedentlich Verluste ein, bis endlich 1867 auf Grund eines neuen Gesetzes ein hauptamtlicher Staatsarchivar bezeichnet wurde, dem ihre Ordnung und sorgsamere Verwahrung obliegen sollte. Ein vom Landrat 1882 in Auftrag gegebenes Gutachten kam jedoch leider zum Schluss, es sei nicht nötig, den Posten des Archivars weiterhin zu besetzen. Immerhin sollte Professor Heinrich Boos die noch nicht vollendeten Ordnungsarbeiten noch erledigen, was bis 1886 geschah. Dann wurde das Archiv der Landeskanzlei zur Besorgung überlassen: eine fragwürdige Lösung, die dennoch über 70 Jahre anhielt. Erst seit Oktober 1959 verfügt der Kanton wieder über einen Staatsarchivar, dessen Arbeitskraft freilich nicht allein dem Archiv zugutekommt, amtiert er doch in Personalunion zugleich als Kantonsbibliothekar. Wichtigen Zuwachs haben die Bestände durch die 1923 begonnene Zentralisation vorerst der Kirchenbücher aus den evangelisch-reformierten Gemeinden erfahren; diejenigen der katholischen Pfarreien sollen demnächst folgen. Mit dem Bezug des Neubaus wurden 1961 auch die Archive der Bezirksbehörden - mit Ausnahme von Binningen und Arlesheim - zusammengezogen, woraus sich bedeutende Vorteile für den Forscher ergeben.

Bei beruhigter Witterung verfügte man sich aus dem Regierungsgebäude nach dem Rathaus, wo Stadtpräsident Fritz Daetwyler die Gäste willkommen hiess und sie mit Liestaler Ehrenwein labte. Denen, die sich getrauten, nach altem Brauch mehr oder minder glücklich ein "kurzes, gescheites und witziges Wort" zu erwidern, wurde der Trank gar aus der Burgunderschale kredenzt, von deren Herkunft aus der Beute von Nancy das Stadtoberhaupt ehrfurchtgebietende Kunde gab.

Weitere Stärkung brachte das Nachessen im Hotel Engel. Der Vizepräsident des Regierungsrates, Dr. C. Stöckli, begrüßte hier anschliessend die Schweizer Archivare und legte ihnen akute Probleme seines Kantons dar. Kein Wunder, dass dabei neben den

drängenden Finanzfragen ein besonderes Augenmerk dem bevorstehenden Urnengang galt: hätte doch das Baselbiet, von dessen 230'000 Einwohnern etwa 10% Ausländer sind, bei Annahme der Ueberfremdungsinitiative vor einer äusserst schwierigen Lage gestanden. Ein instruktiver Lichtbildervortrag von Dr. Peter Suter vertiefte die gewonnenen Eindrücke in wirtschafts- und siedlungsgeographischer Hinsicht.

Ueber Nacht zauberte der Föhn einen prachtvollen Spätsommertag herbei. So wurde die Rundreise mit dem romantischen "Waldenburgerli" bis Waldenburg, dann per Car über den Oberen Hauenstein nach Langenbruck und dem ehemaligen Kloster Schöntal, weiter über Eptingen und Sissach - wo der Ebenrain besucht wurde - nach Gelterkinden und zurück nach Liestal unter der kundigen Führung von Dr. Paul Suter, dem Vater des gestrigen Referenten, zu einem ungeteilten Genuss. Und da beim Mittagessen im Berghaus Ober-Bölchen ein beschaulicher Service Gelegenheit gab, das am Vorabend vielleicht zu kurz gekommene Gespräch unter Kollegen reichlich zu pflegen, wurde auch diesem, an den Tagungen der Archivarenvereinigung nicht nebensächlichen Bedürfnis Genüge getan.

Wenn hier nicht genauer auf die Eindrücke des zweiten Versammlungstages eingegangen wird, darf der Berichterstatter gewiss auf Verständnis rechnen. Vermöchte doch auch die beredteste Schilderung die Fahrt durch den sonnenbeglänzten Landschaftler Jura dem nicht zu ersetzen, der daran nicht selber teilnehmen konnte. Wer aber mit von der Partie war, benötigt keine Gedächtnisstütze: ihm wird sie, wie diese denkwürdige Tagung überhaupt, auch so unvergesslich bleiben. Den Veranstaltern gehört unser herzlichster Dank für alles Gebotene!

Zürich

Ulrich Helfenstein